

Barhebraeus, Buch der Pupillen und Buch der Taube.¹

8. 28×20 cm. 206 SS., zu 2 Kol. zu 25 Zln. Ohne Einband, annähernd die 1. Hälfte des Bandes fehlt. Geschrieben von Khūrī Antōnīōs Šahwan in der Stadt Gōštā, am 29. Tammuz 1762.

Maronitisches Alttest. Lektionar, beginnend mit Dienstag der 5. Fastenwoche und endigend mit Lesungen für Heiligen-Communia, mit je 3 Lesungen.

9. 25×16,5 cm, 220 SS. zu 21 Zln. Roter, defekter Lederband. Geschrieben 1890 in der Kirche des hl. Petrus (wo?); der Name des Schreibers verbirgt sich in einem Kryptogramm.

Karšūni: Grammatik der syrischen Sprache vom Patriarchen Jūssūf 'Aqūrī († 1647). Vgl. Josef Acurensis, *Grammatica linguae syriacae*, Rom 1645 (nach Assemani, *Bibl. Or.* I 553).

10. 23 $\frac{1}{3}$ ×19 cm. 92 SS. zu 21 Zln. Moderner Halblederband, ohne Nachschrift (wohl letzte Hälfte des vorigen Jahrh.s).

Syrische Elementargrammatik von Timotheos Ishaq, Metropolit von Amīd, genannt bar mēšamšanā 'Abdjāhā Atōrājā. Dass. Werk: *Br. Mus. Add.* 21,211 (Kat. Wright No. MI, 1).

Prof. A. RÜCKER.

Eine griechisch-armenische Evangelienillustration. — Der Stand unserer Kenntnis der Denkmäler des armenischen bildlichen Evangelienbuchschmuckes ist auch nach den beiden hochverdienstlichen einschlägigen Publikationen Fr. Maclers² noch immer ein solcher, der es gestattet, selbst in den Handschriftenbeständen europäischer Bibliotheken eigentliche Entdeckungen zu machen. Die Sachlage kam mir nachdrücklich zum Bewußtsein, als ich in der Pfingstwoche 1926 anläßlich der von der Österreichischen Les-Gesellschaft veranstalteten Unionstagung die miniaturengeschmückten armenischen Hss. der Wiener Mechitharisten einer Durchsicht unterzog. Vorherrschend sind auch hier die beiden zuerst von mir³ auf Grund des Materials der Jakobus-Kathedrale in Jerusalem in die Forschung eingeführten und auf breiterer Basis bei Macler bekannt gemachten Typen armenischen Bildschmuckes des Vierevangelienbuchs: die Ausstattung mit einer Serie seitengroßer Vorsatzbilder und die Randillustration des Textes. Daneben steht nun aber in der Nr. 242 der hochbedeutsame Repräsentant einer ganz anders gearteten Illustrationsweise. Die Hs. ist zwar von

¹ Siehe Baumstark, *Gesch. der syr. Lit.* S. 316 u. 315.

² *Miniatures arméniennes*. Paris 1913. *Documents d'art arméniens*. Paris 1924.

³ *Eine Gruppe illustrierter armenischer Evangelienbücher des XVII. und XVIII. Jahrhunderts in Jerusalem*: Monatshefte f. Kunstwissenschaft IV S. 249—260.

J. Dashian in seinem großen Katalogwerk¹ beschrieben worden, und es findet sich hier sogar eine gute farbige Probe ihres Bilderschmuckes.² Gleichwohl ist sie bislang vollkommen unbeachtet geblieben, was den folgenden etwas eingehenderen Hinweis auf sie rechtfertigen mag.

Eine überraschende Fülle von Bildern ist in einfacher Strichrand-Umrahmung meist in ungefähr quadratischem Felde dem Text eingefügt oder in Streifenform durch dessen ganze Breite gelegt. Ausnahmsweise begegnen auch einzelne vollständig von Bildschmuck bedeckte Seiten. Mehrfach erfolgt eine an das antike Rollenbuch erinnernde kontinuierliche Bilderzählung. Im großen und ganzen besteht also am ehesten Berührung mit den Beispielen georgischer Evangelienillustration, die in dieser Zeitschrift³ von mir signalisiert wurden. Ein Verzeichnis der einzelnen Darstellungen wurde schon von Dashian in armenischer Sprache geboten. Ein solches in deutscher Sprache mag hier zunächst Platz finden:

Matthäus: Bl. 7r°. Traum Josephs; daneben rechts Maria sitzend. — 8r°. Wanderung der Magier. — 9r°. Flucht nach Ägypten. — 9v°. Derselbe Gegenstand nochmals (oder Rückkehr aus Ägypten?). — 10r°. Ganzseitenbild in drei Bildstreifen übereinander den Bethlehemischen Kindermord vorführend. — 11r°. Predigt des Johannes. — 12r°. Ganzseitenbild der Jordantaufer. — 13r°. Versuchung. — 14v°. Christus lehrend vor architektonischem Hintergrund. — 21r°. Centurio. — 21v°. Schwiegermutter des Petrus. — 22r°. Gespräch mit Schriftgelehrten. — 22v°. Seesturm. — 23r°. Besessenenheilung. — 23v°. „Nimm dein Bett und gehe“. — 24r°. Berufung des Matthäus. — 25r°. Blutflüssige. — 25v°. Blindenheilung. — 26r°. Besessenenheilung. — 30v°. Ährenlesen am Sabbath. — 31v°. Taubstummenheilung. — 33v°. Die Mutter Jesu und seine Brüder vor der Türe. — 37v°. Gastmahl des Herodes. — 38r°. Brotvermehrung. — 39r°. Meereswandel des Petrus. — 40v°. Die Syrophönikierin. — 41v°. Zweite Brotvermehrung. — 44°. Der Besessene, den die Apostel nicht zu heilen vermögen. — 45r°. Steuermünze. — 45v°. Christus stellt den Knaben in die Mitte der Apostel. — 52r°. Der unfruchtbare Feigenbaum. — 58v°. Frage wegen des Tempels vor der Parusierede. — 63v°. Ganzseitenbild des Weltgerichts. — 65r°. Judaslohn. — 65v°. Abendmahl. — 67r°. Todesangst und schlafende Jünger in Gethsemane. — 67v°. Judaskuß. — 69r°. Ganzseitenbild in drei übereinanderliegenden Streifen das Verfahren gegen Jesus vor den Hohenpriestern darstellend. —

¹ *Haupt-Catalog der armenischen Handschriften. I 2. Catalog der armenischen Handschriften in der Mechitharisten-Bibliothek zu Wien.* Wien 1805. S. 62 ff. bzw. 128.

² A. a. O. Taf. V 12.

³ Vorige Serie V. S. 140—147. VI. S. 152—161.

70r°. Kreuzigung. — 71v°. Verteilung der Kleider Jesu. — 72v°. Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern.

Markus: Bl. 76v°. Predigt des Täufers. — 78r°. Schwiegermutter des Petrus. — 79r°. Aussätzigenheilung. — 79v°. Der Gelähmte durch das Dach herabgelassen. — 81v°. Heilung des Armes am Sabbath. — 82r°. Predigt vom Schiffe aus. — 83v°. Die Mutter Jesu und seine Brüder vor der Türe. — 87v°. Blutflüssiges Weib. — 91v°. Allerlei Kranken zu Jesus gebracht, der im Schiffe ankommt. — 93v°. Die Syrophönikierin. — 95v°. Christus, von Aposteln begleitet, im Gespräch. — 100v°. Der reichē Jüngling. — 102v°. Der Blinde vor Jericho. — 106r°. Gespräch mit Sadduzäern und Pharisäern. — 107r°. Scherflein der Witwe. — 109v°. Bethaniensalbung. — 112v°. Flucht Petri und des nur mit dem Leintuche bekleideten Jüngers. — 116r°. Christus am Kreuze, links die Gottesmutter mit zwei weiteren Frauen.

Lukas: Bl. 120r°. Verkündigung an Zacharias. — 121r°. Mariae Verkündigung. — 122r°. Heimsuchung. — 123r°. Zacharias schreibt den Namen seines neugeborenen Sohnes. — 124v°. Weihnachtsbild im byzantinischen Kollektivtypus, aber unter Weglassung der Magier. — 125v°. Darstellung im Tempel. — 126v°. Der zwölfjährige Jesus im oder vielmehr vor dem Tempel, als welcher im Hintergrund der Felsendom 'Abd-el-Maliks noch ohne eingezogene Außenmauern gegeben ist. — 130v°. Jesus in der Synagoge zu Nazareth mit Erzählung der Vorgänge in zwei kontinierenden Szenen. — 132v°. Berufung der Jünger am Seeufer. — 138r°. Jüngling von Naim. — 138v°. Gespräch mit den vom gefangenen Täufer geschickten Jüngern desselben. — 140v°. Salbung durch die große Sünderin. — 140v°. Apostel und fromme Frauen begleiten Jesus. — 142r°. Seesturm mit schlafendem und dem Sturm gebietendem Christus. — 144r°. Auferweckung der Tochter des Jairus. — 146r°. Verklärung. — 147r°. Besessener vom Teufel zu Boden geworfen. — 148r°. „Laßt die Toten ihre Toten begraben“. — 150r°. Gespräch mit Schriftgelehrten. — 152r°. Die Seligpreisung des Leibes, der Jesus getragen. — 154v°. Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht im Bilde vorgeführt, daneben Christus lehrend. — 157v°. Heilung der verkrümmten Frau. — 159r°. Pharisäer warnt vor Herodes. — 159v°. Mahnung, nicht die ersten Plätze beim Gastmahl zu suchen, dargestellt als Mahlszene, neben der Christus als Lehrer auf dem Throne sitzt, hinter ihm stehende Apostel. — 165v°. Die zehn Aussätzigen. — 167r°. Pharisäer und Zöllner im Tempel. — 169v°. Zachäus. — 170v°. Einzug in Jerusalem. — 173r°. Die Kaisermünze. — 173v°. Gespräch mit den Sadduzäern über die Auferstehung. — 176v°. Sendung der Apostel zur Vorbereitung des Ostermahls. — 179v°. Verleugnung. — 180r°. Christus vor dem Hohenpriester. —

181v°. Kreuztragung. — 182r°. Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes und (zu äußerst!) den Schächern. — 183r°. Der Leichnam Christi zu Grabe getragen. — 183v°. Beweinung. — 184v°. Emmausgang in zwei Szenen: Wanderung und Zutischesitzen. — 185v°. Die Eilf eingeschlossen. — 186r°. Erscheinung vor den Eilfen in zwei Szenen: Eintritt des Auferstandenen und Essen.

Johannes: Bl. 189v°. „Siehe, das Lamm Gottes!“ — 190v°. Berufung des Philippus. — 491v°. Hochzeit zu Kana. — 192r°. Tempelreinigung. — 195r°. Samariterin am Jakobsbrunnen. — 197v°. Der Hauptmann vor Christus, dahinter im Bette der Kranke. — 198r°. „Nimm dein Bett und gehe“. — 200r°. Christus wandelt auf dem Wasser. — 204v°. Streitreden mit den Pharisäern, wobei Jesus im Gegensatz zu allen übrigen Darstellungen bartlos gegeben ist. — 210r°. Blindenheilung. — 214r°. Auferweckung des Lazarus. — 218r°. Die Heiden wollen Christus sehen. — 220r°. Fußwaschung. — 228v°. Gefangennahme in zwei Szenen: Judaskuß und Heilung des Ohres des Malchus. — 229v°. Ohrfeige beim Hohenpriester. — 231r°. Christus am Kreuze mit blutender Seitenwunde zwischen Schwammhalter und dem an der Spitze seiner Soldaten entsetzt zurückweichenden Hauptmann. — 235r°. Der Auferstandene zwischen zwei knieenden Frauen. — 235v°. Erscheinung vor den Zehn ohne Thomas. — 236r°. Thomaszene. — 237r°. Petrus auf den Wellen wandelnd. — 238v°. Gespräch über das „So Bleiben“ des Liebesjüngers.

Es ist eine ungewöhnlich reiche und technisch gut ausgeführte Folge von Darstellungen, der wir uns hier gegenübergestellt sehen. Die unmittelbar vorliegende Hs. ist nicht datiert und wird von Dashian spätestens dem 14. Jahrhundert zugewiesen. Was nun aber erst die volle Bedeutung des merkwürdigen Denkmals armenischer Miniaturenmalerei begründet, ist ein doppelter Umstand. Einmal haben wir es im Gegensatz zu der auf eine syrische Tradition zurückgehenden Vorsatzbilder- und Randillustration mit einem Erbe griechischer Überlieferung zu tun. Das verbürgen griechische Beischriften, von denen ein XEPETE auf Bl. 235r° noch ganz bequem zu lesen ist, während sich auf Bl. 235v° und 238v° wenigstens unverkennbare Reste solcher erhalten haben. Sodann steht unsere Illustration nicht völlig einzelt. Eine nächstverwandte Folge noch ungerahmter, also noch stärker an den Stil des Rollenbilderbuches nach Art des vatikanischen Josua erinnernder Bilder bietet nämlich die Evangelienhandschrift Nr. 2556/1 in Etschmiadzin¹, und diese ist bereits zwischen den Jahren 1028 und 1064 entstanden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß

¹ Davon eine Probe bei Jawsephian քարտեղ հայ ձեռնագրութեան. Wartašapat 1913. Abb. 55.

es sich um zwei auf verschiedener Entwicklungsstufe stehende Exemplare letzten Endes derselben Vierevangelienillustration handelt. Die Frage ist nun, ob die griechischen Beischriften des Wiener Exemplars lediglich auf dessen alsdann eben des Griechischen kundig gewesenen Miniator zurückzuführen sein sollen oder man in ihnen ein aus einer byzantinischen Vorlage des ganzen Illustrationstyps übernommenes Element zu erblicken habe. Ich halte das Letztere für ganz entschieden wahrscheinlicher. Dann aber müßte es mit Rücksicht auf das Alter des Etschmiadziner Exemplars ein byzantinischer Evangelienbuchschmuck noch des ersten Jahrtausends sein, was beidemal auf armenischen Boden nachwirkt. Das wäre, da auf griechischem Sprachgebiet die erhaltenen Denkmäler gerade der Evangelienillustration abgesehen vom Purpurkodex von Rossano und den Fragmenten von Sinope durchweg erst dem zweiten Jahrtausend angehören, eine Tatsache, die kaum hoch genug bewertet werden könnte. Nicht minder bedeutsam ist dann aber die berührte Verwandtschaft mit Denkmälern georgischen Evangelienbuchschmucks und die hier wie in jenen zu beobachtende Nachwirkung einer für das alte Rollenbilderbuch charakteristischen kontinuierenden Erzählungsweise der bildlichen Darstellung. Letzten Endes scheint auch auf armenischem Boden die noch frühchristliche und wohl auf Palästina zurückgehende Erscheinung der Buchmalerei nachzuwirken, die ich hinter dem georgischen Material glaubte fühlbar finden zu dürfen.

PROF. A. BAUMSTARK.

Christlich-arabische Novitäten. — Da für die Erforschung des christlichen Orients auch die Kenntnis der neuzeitlichen Publizistik von Wichtigkeit ist und mein gegenwärtiger Aufenthalt in Ägypten mir Gelegenheit gibt, in Neuerscheinungen Einsicht zu nehmen, welche in Deutschland nur wenig oder gar nicht bekannt werden, so soll im folgenden eine Übersicht dessen gegeben werden, was in den letzten fünf Jahren in Ägypten aus koptischen und anderen christlichen Kreisen publiziert worden ist und einige Bedeutung beanspruchen kann.

Zuerst seien neue Editionen von Schriftwerken älterer Zeit genannt. Der durch seine Patriarchengeschichte bekannte Bischof Severus ibn al-Muqaffa' von al-Ašmūnain im 10. Jahrh. ist auch der Verfasser einer Reihe von theologischen Werken, von denen zwei durch die Edition in der *Patrologia orientalis* zugänglich sind. Große Verbreitung fand in der koptischen Kirche aber auch ein unter seinem Namen gehendes Kompendium in zwölf Abhandlungen über die Trinität, die Gründe der Menschwerdung und Kreuzigung Christi, die Weissagungen